Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 14 (1916)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nach oben in den Bindehautsack aus und infi= ziert auch die Lidbindehaut, die nun ebenfalls eitrig absondert. Der Laie, aber auch die Bebamme und gelegentlich sogar der Hausarzt, der zufällig das Bild nicht kennt, beobachten nur die Bindehautentzündung. Es wird gewaschen, eingetropft, manchmal wochenlang, dis schließlich eingesehen wird, daß es auf dem eingeschlagenen

Weg nicht weiter geht. Was ich nun von Ihnen wünsche, das ist, daß Sie sich gelegentlich solcher Fälle daran erinnern, daß eine relativ leicht eiternde Bindehautenzündung bei Neugebornen, besonders dann, wenn sie nur auf einem Auge auftritt, nur der äußere Ausdruck des besprochenen tieseren Leidens ift, daß Sie dann die Leute nicht erst lange weiter mit kleinen Mitteln behandeln laffen, sondern sie veranlaffen, bald die richtige Hulfe aufzusuchen. Diese besteht in der Ginführung einer Metallsonde in den Thränenkanal und Durchlochung der Stelle, die der natürlichen Einschmelzung bor der Geburt entgangen ift. In frischen Fällen hört bie Siterung fast augenblicklich nachher auf und kommt man mit zwei Konsultationen aus. Gelegentlich freilich gelingt die Durchlochung nicht auf das erste Mal und muß mehrere Male sondiert werden und da, wo die Eiterung erst lange Wochen bestanden hat, braucht auch die nun ertrautte Schleimhaut länger, dis sie sich wieder erholt hat. Darum mein Wunsch, daß Sie das Leiden kennen und zu seiner raschen Heilung beitragen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unsere Kollegin Frau Meyer in Steffisburg bei Thun feierte ihr 50-jähriges Berufsjubilaum. Sie ift eines der altesten Mitglieder der Sektion Bern, von ihren Bekannten hoch verehrt.

Frau Bogel - Hollenstein, Sirnach, Kanton Thurgau, beging diesen Monat ihr 40-jähriges Jubilaum. Wir freuen uns immer, wenn wir den wadern Frauen, die fo lange zum Wohle der Schweizer-Frauen wirken durften, ihre Bramien zusenden können.

Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen aufs beste und wünschen ihnen nach langer Arbeit

einen frohen und ruhigen Lebensabend. Berichte über die Taxen der verschiedenen Kantone sind bis dahin eingelaufen bon den Settionen Appenzell, Bern und Thurgan. Wir ersuchen die weitern Sektionen, uns baldmöglichst ihre Taxenordnungen, die üblichen Ortstaxen und ob Wartgeld geleiftet wird oder nicht, zu nennen, damit wir mit der Aufstellung beginnen können. Rehmen Sie alle unsere freundlichen Gruße entgegen.

Die Präfidentin: Ch. Blattner=Wespi, Bafel, Kanonengaffe 13.

Krankenkasse.

Gintritte:

88 Frau Hasler, Flüh (Solothurn). 110 Frl. Mathilbe Graf, Alftätten (St. Gallen). Seid uns alle herzlich willkommen!

Erkrantte Mitglieder: Frau Bogel, Köllifen (Margau). Frau Herren, Heiligenschwendi (Bern). Mme. Gris, Lausanne (Waadt). Frau Bäffler, Meiringen (Bern). Frau Graf, Langenthal (Bern).

Frau Graf, Vangenthal (Vern).
Frau Kunz, Affoltern b. Zürich.
Frau Ehrensperger, Dachsen (Zürich).
Frau Bolliger, Nerkheim (Nargau).
Frau Bögtlin, Hochwald (Solothurn).
Frau Schaad, Grenchen (Solothurn).
Frau Wäher-Känzig, Wiedlisbach (Vern).
Frau Gemperti, Wolfertswil (St. Gallen).
Frau Spichti, Münchenstein (Vaselland).

Frau Roth, Rheinfelden (Aargau). Frl. Allemann, Welschenrohr (Solothurn). Frau Hafner, Balsthal (Solothurn). Frau Juber-Ryser, Bätterkinden (Bern). Frau Schär-Arn, Bern, z. Z. im Leukerbad.

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Steiner-Glättli, Lieftal (Baselland). Mme. Yaccard, Ste. Croix (Waadt).

> Die Rr.=R.=Rommiffion in Winterthur: Frau Wirth, Präsidentin. Frl. E. Kirchhofer, Kaffiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Todesanzeigen.

Im Alter von 70 Jahren starb unser liebes Mitglied

Frf. B. Buhrmann,

hebamme in Bürich.

Im Alter bon 73 Jahren ftarb unfer liebes

Frau S. Kuengli,

Bebamme in Beltheim (Burich).

Im Alter von $46^{1/2}$ Jahren ftarb unser liebes Mitglied

Fran Moser-Widmer,

hebamme in heimiswil (Bern).

Bewahren wir den lieben Verstorbenen ein

Die Rrantentaffe-Rommiffion Winterthur.

23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur. Delegiertenversammlung

Montag den 29. Mai 1916, nachmittags 3 Uhr, im Rafino Winterthur.

Es sind anwesend:

- a) **Delegierte der Sektionen:** Nargau. Fran Gloor, Naran, und Fran Huber, Baden; Appenzell: Fran Frischtnecht, Herisan, und Fran Schefer; Baselland: Frl. Martin, Füllinsdorf, und Fran Bürgi. Baselstadt; Fran Strütt und Fran Reinhart; Bern: Frl. Unna Ryh und Fran Schüt; Biel: Fran Anna Ryt und Frau Schüt; Biel: Frau Mögli; St. Gallen: Frau Beerli und Frl. Jung; Solothurn: Frau Müller, Grenchen, Jung; Solothurn: Frau Müller, Grenagen, und Frau Anderegg; Rheinthal: Frau Jumili, Altsteten; Schaffhausen: Frl. Bollmar; Thurgau: Frau Bär, Amriswif, und Frl. Studer; Winterthur: Frau Enderli und Frau Erb; Zürich: Frau Kotach und Frau Erdin romande: Mme. Wuistaz und Leibacher; Section romande: Mme. Wuistaz und Mme. Villomet.
- b) Redaktion der Schweizer Sebamme: Frl. Wenger.
- Zeifungskommission: Frau Wyß. d) **Jentralvorstand**: Frau Blattner, Frau Boß, Frau Meyer, Frau Haas, Frau Buchmann.

Krankenkassekommission: Frau Wirth, Frl. Kirchhofer, Frau Manz, Frau Bachmann, Frau Wegmann.

1. Die Zentralpräfidentin, Frau Ch. Blattner=

Welpi, spricht folgende Begrüßungsworte: Werte Abordnungen der verschiedenen Kommissionen unserer Vereinsseitung; werte De-legierte der Sektionen! Seien Sie hier in Winterthur, wo die Krankenkasse unseres Éereins arbeitet, und wohin uns die Geftion Winterthur arveitet, und wohn uns die Settion Winterthur in liebenswürdiger Weise zur Tagung geladen, berzlich willfommen! Zum zweiten Wale tagen wir in der Kriegszeit und unser sehnlichster Wunsch ist, es möge die nächste Tagung im Jahr 1917 in Friedenstagen stattsinden. Es lag und liegt so viel Schweres auf kriegs- und neutralen Ländern, daß einem fast der Mut zum Frohsein sehlt. Lassen Sie uns die Traktanden abwickeln und zum Wohle des Vereins die Beit nuten.

- 2. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt: Frau Enderli, Wülflingen und Frau Huber, Baden.
- 3. Hierauf erstattet die Zentralpräsidentin, Frau Blattner=Wespi, folgenden **Jahres**bericht :

In kurzen Zügen erstatte ich Ihnen unsern

Jahresbericht vom Jahre 1915. Unsere Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1914, 1066. Im Laufe des Jahres traten aus 36; gestorben 8. Neueintritte 26. Mitgliederbeftand am 31. Dezember 1915, 1048. Wir durften an Jubilarinnen zehn Gratifikationen im Betrage von Fr. 420 und an be-bürftige Mitglieder acht Unterstützungen im Betrage von Fr. 370 ausrichten. Immer freut es uns, wenn wir etwas Sonnenschein bei unsern Kolleginnen hervorrusen können. Wir haben von Henkel & Eo, A. G. Persil, Basel, und von der Verbandstoffsabrik Neuhausen bei Schaffhausen ein Geschenk von je Fr. 100 zu verzeichnen, welches wir hiermit dankend bestätigen. Daß es auch dieses Jahr der Zeitungs= kommission möglich war, trot spärlichem Inserateneingang der Krankenkasse Fr. 2000 zu= zustellen, verdanken wir hier der treuen, un= eigennühigen, umsichtigen Leitung der Zeitungs-kommission. Auch die Section romande konnte von ihrem Benefize der von ihr redigierten Beitung "Le journal de la sage femme" ber Krankenkasse Fr. 500 geben, wofür wir hier anerkennend banken.

An der Tagung des Bundes schweiz. Frauen= vereine im Oktober in Burgdorf war unser Berein durch unsere Delegierte Frl. Boß vertreten.

Infolge des Arieges gab es überall Hem= mungen und Not und nicht zum wenigsten unter unsern Mitgliedern. Den beträchtlichen Geburtenrückgang, auch in der Schweiz, haben viele Hebammen zu spüren bekommen und man= cherorts klopfte Not an, die bisher fremd war. Wir hoffen aus ganzem Herzen, daß nach dem Rriege die Eriftenzmöglichkeit für die Hebammen besser wird. Allerdings werden wir stets mit der Konkurrenz der staatlichen und privaten Kliniken zu rechnen haben und der Kampf ums Dafein wird sich eher noch zuspigen. Wie wir uns dagegen zu wappnen haben, das ist eine Frage, deren Lösung uns sehr schwer ist. Noch muß ich Ihnen mitteilen, daß unfere Rolleginnen Fran Wettstein, geb. Funtert, Minervastraße 115, Zürich VII und Frau Barbara Pfenniger, geb. Straßer, in Uster ihr 40-jähriges Amtsjubiläum begehen. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen von Herzen Glück zu ihrem Chrentage. Der Jahresbericht wird unter Verdankung

an den Zentralvorstand genehmigt.

4. Rechnung der Vereinskaffe. Diefelbe murde in Nummer brei der "Schweizer Hebamme" veröffentlicht und erzeigte folgendes Refultat: Bei einem Soldovertrag auf neue Rechnung von Fr. 2408. 17 balanzieren Einnahmen und Ausgaben mit Fr. 6288. 58. Das Vermögen, wovon Fr. 18,000 in Wertschriften, betrug Ende 1915 Fr. 20,408. 57, und Ende 1914 Fr. 19,724, 28, was einer Vermögenszunahme von Fr. 684. 29 gleichkommt. Dazu haben die Revisorinnen folgenden

Revisorenbericht erstattet:

Im Marz war es uns ein Vergnügen, in Basel die gut geführte Kasse zu revidieren, die wir allseitia in bester Ordnung sanden. Einwir allseitig in bester Ordnung fanden. Ein-nahmen und Ausgaben stimmen laut Belegen vortrefslich. Der Bermögens-Ausweis stimmt. In dem Trefor der Kantonal-Bank Basel haben wir die Wertpapiere eingesehen und somit alles in bester Ordnung gefunden. Daher geben wir unserer werten Kassiererin

die vollste Anerkennung und sprechen den wärm-sten Dank aus für die pflichtgetreue Arbeit.

Solothurn, den 27. Mai.

Frau B. Jäggi, Frau Flückiger.

Rechnung und Bericht erhalten die Geneh= migung der Delegiertenversammlung.

5. Den Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens erstattete die Redaktorin Frl. Wenger.

Berehrte Versammlung! Zum vierten Mal erstatte ich Ihnen heute Bericht über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, "Die Schweizer Hebamme". Dieselbe hat nun ihr 14. Lebensjahr und zugleich bald ihr 2. Kriegsjahr vollendet; fie hat uns auch im verflossenen Vereinsjahr reiche Belehrung und Anregung geboten und den Beweis gebracht, daß fie ftets nach Rräften bemüht ist, das Wohl des Schweiz. Hebammen= vereins fordern zu helfen. Trot des unseligen Weltkrieges können wir auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken, allerdings ift unfer Wunsch, den wir bei Anlaß unserer lettjährigen Delegiertenversammlung in Olten aussprachen, nicht in Erfüllung gegangen. Wir hatten gehofft, und mit und wohl noch viele andere, baß der Krieg im Laufe des Jahres fein Ende erreichen werbe, leider umfonft. Wir sehen uns leider veranlaßt, bis auf weiteres die Zeitung immer noch im Umfange von zehn Seiten zur Ausgabe gelangen zu laffen. Bor dem Kriege erschien dieselbe bekanntlich zwölsseitig. Trop einer sehr bedeutenden Abnahme der Inserate können wir mit dem finanziellen Ergebnis den= noch zufrieden sein, konnte doch auch dies Jahr, Sie aus dem Bericht unserer Raffiererin entnehmen, ein nahmhafter Betrag an die Krankenkasse übermittelt werden. Wir möchten cs nicht unterlaffen, auch heute unfere Mit-glieder baran zu erinnern, bei ihren Ginkäufen in erster Linie Diejenigen Firmen zu berücksichtigen, die auch in diesen fritischen Zeiten uns mit ihren Aufträgen beehren, für welche wir ihnen doppelt dankbar find.

Mit Ausnahme der letten Rummer, die eines Frrtums wegen erft am 17. versandt werden konnte, ist die Zeitung im verflossenen Jahr den Mitgliedern wieder regelmäßig zuge= stellt worden. Wohlverdienten Dank gebührt auch unferm wiffenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Fellenberg, der ftets bemüht ift, uns unser Fachorgan interessant und lehrreich zu gestalten, wer hatte sich z. B. nicht interessiert für die Ausführungen in der letzten Rummer: Die Geburtshile im Altertum, über die Tätigfeit der Hebammen in grauer Vorzeit bei den Alegnptern? Möchten wir doch alle dazu bei= tragen, daß unfer Stand auch in Zukunft immer mehr das Ansehen gewinnt, das es verdient, dazu ist es nötig, daß eine jede Kollegin in ihrem Wirkungstreise tren und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt, und dazu sich bemüht, solche Kolleginnen, die unserer Vereinigung noch ferne stehen, für unsere Sache zu interessieren. Bugleich möchten wir unsern Mitgliedern in Erinnerung bringen, über Erlebniffe aus der Pragis etwas fleißiger zu berichten, dieselben find im letten Jahr fehr spärlich eingetroffen und doch werden gerade dieselben bon allen fehr gerne gelesen, auch werden fie trop des Krieges auch jest noch gut honoriert. Es gibt gewiß manch eine Kollegin, die auf ihrer Prazis dann und wann Interessantes erlebt, von dem auch andere etwas lernen fonnen, wenn es ihnen durch unsere Beitung zur Kenntnis gebracht würde. Dagegen müffen solche Artikel, die nur dazu angebracht find, Rolleginnen einander gegenüber zu verunglimpfen, unnachsichtlich abgewiesen werden, unfer Fachorgan ift zur Belehrung und Forberung der Mitglieder ins Leben gerufen worden und es foll ftets nur ein freundlicher Beift bon demfelben ausgehen, gibt es doch mahrlich heute Zeitungen genug, die nur Gehässiges und Nach-teiliges über ihre Mitmenschen in die Welt hinausstreuen. Möge auch fernerhin ein guter Stern über unferm Zeitungsunternehmen walten.

6. Hieran anschließend gelangte zur Verlefung folgender Revisorinnenbericht über das Zeifungsunternehmen, erstattet durch Ch. Blattner= Wefpi. Die Unterzeichnete war Samstag ben 19. Februar in Bern zur Prüfung der Rechnung unseres Bereinsorgans. Bücher und Belege waren in Ordnung, alles überfichtlich geordnet und stimmte der Abschluß ganz genau. Herr Egenter, der Experte ber Kommission, mar bei ber Prüfung anwesend. Trop des Kriegejahres, in welchem die Inserate weniger zahlreich eingingen, ergab die Rechnung einen Ueberschuß von Fr. 2000 zu Handen der Arankenkaffe. Wir sprechen der Zeitungstommission und im besondern deren Präsidentin, Frau Wyß-Ruhn, unfer ungeteiltes Lob und unfern Dank aus und bitten Sie, die Abrechnung zu genehmigen. Die Reviforin :

Ch. Blattner = Bejpi.

Bericht und Rechnung werden der Generalversammlung zur Genehmigung bestens empfohlen.

7. Sektionsberichte. a) Bericht ber Sektion Schaffhaufen. Muß man einen Bericht abfaffen, jo entsteht eine gewisse Verlegenheit, wenn man nämlich nicht viel zu berichten weiß. ift unfer Kanton, und fo find auch unfere Berhältniffe klein im Vergleich zu andern Kantonen. Wir tun unfer Möglichstes, aber fo vieles läßt fich nicht andern mit dem besten Willen. Wenn einmal eine besonders begabte Prophetin unter und aufstünde und neues Leben brachte, wir wollten es begrüßen! Aber wie lange werden wir wohl darauf warten muffen? Und werden die Alten unter und es erleben?

Wie die Zeitung jeweils berichtet, versammeln wir uns alle Jahre einmal. It etwas besonderes zu behandeln, so wird in der Zwischenzeit mündlich oder schriftlich bei den näher wohnenden Sebanimen Umfrage gehalten. Können wir einen Arzt erbitten, und mit einem Bortrag zu belehren, so sind wir recht dankbar. Da wir stets eine kleine Zuhörerinnenzahl haben, so ist es für einen Arzt bemühend, die Arbeit eines Vortrages zu übernehmen. -Die Kranken= besuche werden bestmöglichst besorgt und die Präsidentin der Krantentasse bekommt öfters Bericht hierüber. Zwei Mitglieder der Sektion haben wir im Laufe dieses Jahres durch den Tod verloren. — Ueber unsere Versammlungen wird pünktlich Buch geführt. M. Vollmar.

b) Bericht der Sektion Solothurn. Wir haben diesmal von teinen großen Taten zu berichten. An der Hauptversammlung 1913 wurde der Beschluß gesaßt, Schritte zu tun, um unser Einkommen besser zu stellen. Bekanntlich haben wir Solothurner-Hebammen bie niederste Geburtentage, nämlich 10 Franken, wofür wir die Geburt zu leiten und die Wöchnerinnen und bas oder die Kinder während 10 Tagen, wenn möglich zweimal täglich zu beforgen haben. Vor Jahren nun wurde von der Sektion die Taxe auf 15 Franken erhöht und mußte sich jede Hebamme verpflichten, nicht unter dieser Taxe zu arbeiten. Aber auch das steht nicht im Ginklang mit dem Pflichtenheft, das vor einigen Jahren jeder Hebamme zugeschieft wurde. Allerdings beziehen wir die Desinfektionsmittel, sowie die Ausruftung von der Gemeinde. Ebenfo bezahlt jede Gemeinde ein Wartgeld von Fr. 60 - 200. Aber auch das steht in keinem Vergleich zu den schweren Pflichten. Deshalb wurde beschlossen, uns an die hohe Regierung des Kantons Solothurn zu wenden, damit die Gemeinden angehalten würden, ein Wartgeld von 4-500Franken entweder in bar oder Holz= und Wohnungsentschädigung zu entrichten.

Leider kam dann diefer unselige Krieg wie ein Blip aus heiterem himmel, der alles Leben alles Streben lahm legte. Es mußte alles dar= unter leiden, auch das Vereinsleben. Es fanden keine Versammlungen mehr statt. Es war, als habe sich das Entsetzen jedem einzelnen tief im Innersten eingesett; wie ein giftiger hauch burchdrang es alle Schichten ber Bevölkerung. Wir hatten nicht mehr ben Mut, etwas zu verlangen, wir trofteten uns vielmehr, daß wir immer noch beffer daran seien, als unsere Rolleginnen in den friegführenden Ländern. Nach und nach wurden die Bereinsversamm= lungen wieder aufgenommen und jett, nach bald zweijähriger Kricgszeit, wo alles um das

zwei und dreifache im Preise gestiegen ift, find auch wir gezwungen, unfer Ziel weiter zu ver-Ueber das Resultat werden wir im nächsten Bericht Kenntnis geben. Daß wir in unsern Versammlungen nicht immer ärztliche Vorträge bieten können, werden auch andere Settionen erfahren haben, find boch die Berren Alerzte in diefen schweren Zeiten oft gar fehr beansprucht worden.

Roch bleibt zu erwähnen, daß unfere Sektion als Rechnungsrevisorin der Zentraltaffe ernannt wurde, welcher Chrenpflicht sich Fran Jaeggi und Frau Flückiger unterzogen haben.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, ber liebe Gott möge unser schönes, liebes Schweizerland auch ferner behüten und be-Frau M. Müller. schüten.

c) Bericht der Sektion St. Gallen. Werte Kolleginnen! Gegenwärtig zählt unsere Settion 48 Mitglieder, darunter ein Chrenmitglied.

Seit Entgegennahme unseres letten Berichtes von 1913 hatten wir acht Eintritte zu verzeichnen, nenn Kolleginnen berloren wir durch ben Tod, darunter unser verehrtes Chrenmitglied Frau Artho. Zwei Kolleginnen erklärten ihren Austritt infolge Aufgabe ihres Berufes, eine wegen Berheiratung, die andere wegen hohen Alters. Wir hielten jährlich sechs bis sieben Bersammlungen ab, mit drei bis vier ärztlichen Borträgen; leider tonnten wir feit Kriegsansbruch teinen Arzt für ein Referat gewinnen, da viele Merzte im Militärdienst, und die zurückgebliebenen Berren meift mit Arbeit überhäuft find.

Wohl infolge Ausfall diefer wiffenschaftlichen Belehrungen waren unfere lettjährigen Berjammlungen meist schlecht besucht. Jahr hatten wir einen Ausflug nach einem benachbarten Aussichtspunkt, was bei allen Teilnehmerinnen eine angenehme Abwechslung bedeutete; hingegen sahen wir in Anbetracht der schlechten Zeiten von jeglicher Luftbarkeit

an der Hauptversammlung ab.

An den Stadtrat murde die Bitte gerichtet, die Tare für Armengeburten auf 20 Franken erhöhen zu wollen, was auch entsprochen wurde.

Infolge Rücktritt unferer langjährigen, hochgeschätzten Präsidentin Frl. Hüttenmosser, mußte mit Ausnahme unserer Kassierin Frau Thum, welche ihr Amt beibehielt, der übrige Vorstand nen bestellt werden, und amtet Frl. Jung als Aftuarin und Unterzeichnete als Bräsidentin.

Im übrigen herrscht in unserer Settion unter den Mitgliedern gutes Einvernehmen und herz

liche Kollegialität.

Nicht unerwähnt möchte ich die Geburtenabnahme laffen, wohl infolge der Abwanderungen der Ausländer, sowie auch aus dem Grunde, daß viele Frauen ber Billigkeit halber die Entbindungsanstalt auffuchen, teils von den Konfulaten dazu gezwungen werden. Soffen wir, der Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen nehme ein baldiges Ende und es mögen auch für uns beffere Zeiten kommen.

Die Bräsidentin: Fran Beerli-Uhl.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargan. Unfern Mitgliedern gur Renntnis, daß unsere nächste Bersammlung am 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Dienst botenschule in Bremgarten stattfindet. Reber den übrigen Traktanden ift ein Vortrag, bet uns von herrn Dr. Ruhn, Begirtsargt, gutigft zugesagt wurde, vorgesehen. Wir erwarten bes halb alle Mitglieder. Der Borftand.

Sektion Bern. Unfere Juliversammlung war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Döbeli hat uns in seinem Bortrag über: Anomalien beim Säugling" viel Lehrreiches geboten. Er fprach über die hauptsächlichsten Erscheinungen, wie wir sie auf unserer Pragis häufig zu feben betommen. Kinder mit zu tfeiner ober gand geschlossener Fantanelle werden oft später

Idioten, desgleichen solche mit zu großer Fantanelle, wie wir fie oft beim Waffertopf finden. Der herr Doftor gab uns ben wohlgemeinten Rat, in solchen Fällen die Leute barauf auf= merksam zu machen, indem es eine beliebte Mobe ift, ipäter der Hebanime oder Wärterin die Schuld in die Schuhe zu schieden, wenn das Kind nicht intelligent ist. Ferner hörten wir, daß Nabel- und Leistenbrüche meist ohne Operation, durch Tragen von geeigneten Bruch-bändern, von selbst zur Heilung kommen, Wasserbrüche bei Knaben gehen in der Regel auch von felbst wieder zurück, immerhin ist es vor= sichtig, solche Kinder zum Arzt zu schicken, um seifzustellen, ob allenfalls noch ein Leistenbruch dahinter versteckt ist. Für Nabelbrüche empfiehlt uns der Herr Doktor das perforierte Heftpflaster auf Segelleinen von Sauter-Genf, das in den meisten Apotheken zu haben ift. Ueber die Phymose (Verengerung der Vorhaut) wurden wir dahin belehrt, daß eine Operation gewöhn= lich nicht notwendig ist und nur ein Lösen und Zurückschieben derselben genügt. In unserem Zeitalter der Nervosität sind ebensalls Kinder mit sogenannten Konstitutions-Anomalien keine Seltenheit, dazu gehören vor allem solche mit angeborner Nervosität, die beim geringsten Geräusch zusammenschrecken, keine Nahrung richtig vertragen und trop der besten Pflege wund werden und mit Hautausschlägen aller Art be-haftet sind. Die Behandlung dieser kleinen Patienten gehört ebenfalls in das Gebiet des Arztes. Wir verdanken auch an dieser Stelle Berrn Dr. Döbeli feinen Bortrag beftens.

Im geschäftlichen Teil hörten wir den Delegiertenbericht über die Verhandlungen in Winglettenvertagt woet die verhandungen in zonterthur von Frl. Anna Ryh, welcher von der Berfammlung mit Dank entgegengenommen wurde. Die Versammlung hat einstimmig bestellt der Standard von die verhanden schlossen, alter Tradition gemäß auch diesen Herbst wieder einen Ausstug zu veranstalten und zwar soll er wieder einmal dem heimeligen Thun gelten. Die Thunerfolleginnen haben fich bereit erklärt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, wofür wir ihnen herzlich danken. Räheres wird in der Augustnummer unserer Zei= tung bekannt gegeben.

Für den Borftand: Die Gefretarin: M. Benger.

Sektion Churgan. Unfere nächste Versamm= lung findet Donnerstag den 20. Juli, nach= mittags 1¹/₂ Uhr. im "Schweizerhof" in Kreuz= lingen statt. Herr Dr. Egloff hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt über Blinddarmentzündung während der Schwanger-Also liebe Kolleginnen, macht Euch für einige Stunden frei und folgt der Ginladung, damit der Herr Doktor nicht den leeren Stühlen "predigen" muß. Auch Richtmitglieder unserer Settion find freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes: Die Aktuarin.

Sektion Winferthur. Unsere nächste Berstammlung wird in der August-Nummer bekannt gemacht. Im Namen des Vorstandes:
Die Aktuarin: Frau EglisSigrist.

Sektion Zürich. In unserer gut besuchten Juniversammlung hielt uns Herr Dr. Dswald einen lehrreichen Vortrag über: "Kinderernäherung, Unterernährung und Ueberernährung". Wir verdanken an dieser Stelle den Vortrag bestens, mit dem Wunsche, Herr Dr. Ofwald werde uns recht bald wieder mit einem Vortrag beehren. In unserer Versammlung dursten wir auch die Kolleginnen Frau Enderli und Frl. Kirchhofer von Winterthur begrüßen. Zum zweiten Mal wurde beschlossen, nicht auf die Vorschläge der Krankenkasse-Union einzugehen. Es ist nur zu bedauern, daß nicht alle Gebammen folidarisch zusammenhalten. Unsere nächste Versammlung findet mit einem

Ausflug auf den Rigiblick statt und zwar am Hakobstag, den 25. Juli, nachmittags ½3 Uhr, bei jeder Witterung. Macht Euch für ein paar Stunden los und kommt auf den schönen, heimeligen Zürichberg. Die jetzige Zeit erlaubt uns keinen größeren Ausflug, darum haben wir von einem Ausflug gemeinsam mit Winterthur abgesehen. "Es wär zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Hosfentlich das nächste Die Aftuarin: Sahr.

Frau Dengler = Byf.

Brobleme der Mädchenbildung.

Vortrag von G. Nothen, Borfteher der städtischen Mädchensekundarschule, Bern. (Fortsetung.)

Die Verhandlungen am schweizerischen Arbeit3= lehrerinnentag in Bern vom letten Sommer beweisen das in Rr. 6 gesagte. Die Frage ist zum guten Teil eine Gelbfrage und tann nur unter fraftiger Mithilfe bes Staates gelöft werden.

Schöne Anfake zu einem weitergebenden bauswirtschaftlichen Unterricht besitzen wir auch in ben Kochfursen für die Mädchen des 9. Schuljahres. Gegen biese Rurse wird etwa geltend gemacht, die Mädchen bringen ihnen in diesem Alter wenig Interesse und Verständnis entgegen und der Ersolg sei deshalb

nicht hoch zu bewerten.

Unfere Erfahrungen fprechen ent= ichieden für die Zwedmäßigfeit des hauswirtschaftlichen Unterrichts auf bieser Altersstufe. Daß ein Bedürfnis dafür bei den Mädchen vorhanden ift, dafür spricht der Umftand, daß beispielsweise an unserer Schule von den mehr als 200 Schülerinnen des letten Schuljahrer nur ganz wenige sich davon ferngehalten haben, obschon die Teilnahme nicht obligatorisch ist. -Es handelt fich dabei nicht nur gerade ums Rochen; die Mädchen erhalten auch Anleitung zur geschmackvollen Herrichtung des Tisches - wir effen bekanntlich auch mit den Augen — und im Auftragen. Für viele bedeutet der Rochfurs und das gemeinsame Mittagessen zugleich einen Rurs in Anstandslehre; fie erhalten Gelegenheit, vielleicht die einzige, zu vernehmen, wie sich gesittete Menschen bei Tische benehmen. Das ist nicht zu unterschäßen. Was mir besonders wichtig ift: Sie gewöhnen sich daran, gewisse untergeordnete Arbeiten in der Küche als selbst= verständlich zu betrachten und willig zu machen. Wenn auch aus diesen Kursen noch keine perfekten Köchinnen hervorgehen und wenn auch

während ber Berufslehre das und jenes wieder vergessen wird, so haben sie doch gewisse Grund-begriffe von der Küchenarbeit in sich aufgenommen, die nicht so leicht wieder verloren gehen, so hat doch die den meisten Mädchen innewohnende Reigung zu hausmütter= licher Betätigung eine nicht gering zu verauschlagende Stärkung erhalten. Manch eine Schülerin mag auch gerade durch den hauße wirtschaftlichen Unterricht in der Schule beswogen werden, irgendeine Seite der Hausvirts schaft zu ihrem Lebensberufe zu erwählen, wenn fie sieht, wie hoch diese Tätigkeit gewertet wird und wenn sie merkt, wie sehr sie ihrer Neigung und ihren Kähigkeiten entspricht.

Die Geschicklichkeit und Anstelligkeit im Sandarbeiten und in der Schulfüche geben manchem Mädchen, das in den theoretischen Fächern nicht besonders glänzt, Gelegenheit, sich bei Lehrerschaft und Kameradinnen in ein günftigeres Licht zu segen und so ein zutreffenderes Urteil zu erwirten. Umgekehrt aber ist der hauß-wirtschaftliche Unterricht in der Schule auch dazu berufen, das Märchen zu zerstören, eine begabte Frau mit starken geistigen Interessen muffe notwendigerweise eine schlechte Hausfrau werden; denn gar oft stellen gerade die geistig regsamsten Mädchen die andern auch in der Handarbeit und am Berbe in ben Schatten.

Wenn man so durch eigene Erfahrung vom Werte einer Einrichtung überzeugt ist, so drängt zeete eine Antaling noeizengt ift, jo bittigt sich ganz von selbst die Frage auf: Könnte sie nicht noch wertvoller und zwecksbienlicher: gestaltet werden? Gewiß könnte sie das. So wenig der Handsertigkeitss unterricht seinen Höchstwert erreicht, wenn er losgelöst von allen Beziehungen zu den andern Kächern neben der Schule herläuft, so wenig vermag der hauswirtschaftliche Unterricht die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen, fo lange er ein bloßes Anhängfel bleibt ohne direkte Verknüpsung mit der übrigen Schulsarbeit. Dammuß der Hebel angesetzt werden. Kaushaltungstunde mit Küchenbestrieb muß im letten Schuljahr der Volksschule in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Um ihn

herum gruppieren sich die übrigen Fächer. In der Sekundarschule ift diese enge Bereinigung nicht leicht und nicht vollständig durchzuführen, einmal wegen dem Fachsustem und sodann wegen den höheren Lehrzielen (Borbereitung auf höhere Lehranstalten). Aber es barf auch auf dieser Stuse nichts unterlassen werden, mas dazu beitragen kann, Naturkunde, Rechnen, Geographie, Muttersprache und Zeich nen einerseits, Handarbeit, Schulküche und Schulgarten anderseits, in eine fruchtbare Wechselnvirtung treten zu lassen. (Unsere Anstalt ift bestrebt, ihre Ginrichtungen in diesem Sinne auszubauen.) Immerhin bleibt die Verbindung eine mehr ober weniger lose.

In der Primarschule bagegen könnte diese Aufgabe fast restlos gelöst werden. Ich stelle mir die Lösung ungefähr fo vor: Die Madchen des neunten Schuljahres werden in reinen Madchenflaffen unterrichtet. Wenn dies aus irgend welchen Gründen ba und dort nicht tunlich fein follte, fo ift zum mindesten eine Gruppe von Fächern, die sich



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



zwanglos um das Zentralfach Hauswirtschaft ordnen, in die Sand einer tüchtigen wiffenschaftlich und hauswirtschaftlich ge= chulten und prattisch erfahrenen Lehrerin zu legen. Solche Lehrerinnen werden sich finden; sie werden sich bald den neuen Berhältnissen angepaßt haben. Aus zwei bis drei kleineren Schultreisen könnte eine Sammel= flasse von Mädchen des letten Schuljahres geschaffen werden, wenn man es überhaupt vor= gieht, die Große der Schulfreise beffer den Bedürfniffen anzugleichen. Die Gruppe der haus= wirtschaftlichen Fächer, von der ich vorhin geiprochen habe, umfaßt Haushaltungskunde, Schulküche, Handarbeitsunterricht und Zeichnen, Rechnen und Buchhaltung und Muttersprache. In der Haushaltungstunde erhalten die Mädchen eingehende Belehrungen über zweckmäßige Ernährung, Kleidung und Wohnung unter Unwendung von Schülerversuch und Anschauung. Um Ihnen einen Begriff zu geben, was da einbezogen werden sollte, gestatte ich mir, Ihnen die einschlägigen Vorschriften aus dem Lehrplan der achten Mädchenklasse der Stadt München zur Kenntnis zu bringen, wo dieser Unterrichts= betrieb seit einigen Jahren mit gutem Erfolge durchgeführt ift. Wir lefen da:

Lehrstoffverteilung und methodische Bemerkungen. Sanshaltungefunde und Schulfiiche.

(8 Stunden.)

Der hauswirtschaftliche Unterricht bildet zu= sammen mit dem Unterricht in der Schulfüche die Grundlage des gesamten Unterrichts in der achten Mädchenklasse. Er greift mit seinem umfangreichen Lehrstoffe auch in den Rechnen=, Sprach= und Handarbeitsunterricht ein, die beshalb streng in engster Fühlung mit dem-selben zu behandeln sind. Sein Zweck ist, die Mädchen für die Aufgaben des Hauses zu befähigen und nicht für einen speziellen Erwerb,

1. indem er ihm die notwendigsten Rennt= niffe über rationelle Ernährung, Kleibung und Wohnung zugänglich macht, unter steter Beziehung auf die einschlägigen Gesetz der gesamten Naturlehre (beschreibenden Naturtunde, Physik und Chemie) unter Benütung von Experiment und Anschauung, 2. indem er in ihm Liebe zur häuslichen

Arbeit erweckt und jene Tugenden erziehen hilft, die jede Hausfrau zieren follen: Reinlichkeit und Ordnung, Sparsamteit und Fleiß, Ginfachheit und Geschmack,

3. indem es das Mädchen mit den praktischen Handgriffen des häuslichen Lebens vertraut macht und es darin, so weit wie möglich, zu

üben sucht.

Die Kenntnisse, welche der hauswirtschaftliche Unterricht in Verbindung mit Gesundheits- und Erziehungslehre vermitteln foll, laffen fich unter brei Hauptbegriffe einreihen, von benen bie beiden ersten den Unterrichtsstoff für die achte Mädchenklaffe liefern:

1. Die Ernährung.

2. Wohnung und Rleidung.

3. Die Familie.

Dementsprechend hat die achte Rlasse in dem achtstündigen hauswirtschaftlichen Unterricht folgende Themata eingehend zu behandeln, als es die geistige Reise dieses Lebensjahres und die vorauszusetzenden allernotivendigsten Kennt= nisse aus der Naturlehre aus dem Volksschulunterrichte gestatten, wobei stets auf die Befundheitslehre Bezug zu nehmen ift.

1. Ernährung.

1. Ueber Bau und Tätigkeit der Ernährungs= organe für seste und flüßige Körper als Er-veiterung der Kenntnisse, welche nach dem Lehrplan der siebenten Klasse der Volksichule vorgeschrieben sind.

2. Anorganische Nahrungsmittel: Das Wasser und seine Eigenschaften. Das Ei und seine Berwendung im Haushalt und in ber Heilfunde.

3. Tierische Nahrungsmittel: Milch, Fleisch, Cier, Fett.

Pflanzliche Nahrungsmittel: Obst, Getreide (Brot), Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Kohl-raben, Rübenarten, egbare Pilze. 5. Feste Genußmittel: Salz, Zucker, Psesser

und sonstige Gewürze.

6. Fluffige Genugmittel:

a) alkaloidhaltige: Kaffee, Thee, Schokolade; b) alkoholhaltige: Bier, Wein, Branntwein. 7. Diätetische Bedeutung der Genußmittel

deren Mißbrauch.

8. Ueberblick über die notwendigen Rährstoffe und über die Nährwerte einzelner Nahrungs= mittel.

9. Zersetung (Verdanung, Gärung, Fäulnis) und Konservierung ber Nahrungsmittel.

10. Gesundheitslehre der Ernährung; Eßund Trinfregeln.

11. Der gedeckte Tisch.

12. Die Krantentoft.

2. Rleidung und Wohnung. A. Ginleitung.

1. Atmosphärische Luft, Atmung und Blut= freislauf (Erweiterung und Bertiefung ber Renntniffe, die bereits in der fiebenten Bolksschulklasse gewonnen wurden).

2. Eigenschaften der Barme: Barmeleitung, Wärmestrahlen, Verdunftung.

3. Erhaltung und Regelung der Eigenwärme.

B. Rleibung.

1. Kleidungsstoffe (Leinen, Baumwolle, Seide, tierische Wolle, Belze, Häute). Ihre Bearbeitung und ihre Beränderung durch Gerben, Bleichen und Färben. 2. Physikalische Eigenschaften der Kleidungs=

stoffe und der fertigen Rleider.

Gefundheitsregeln für Befleidung, Ge-

ichmack und Anstand in Aleidung.

4. Reinigung der Aleidung auf trockenem und nassem Weg (Waschen, Stärken, Mangen, Bügeln)

5. Reinigungsmittel.

6. Das Bett.

C. Bohnung.

1. Ueber die Eigenschaften der wichtigsten Bauftoffe vom Standpunkt der Gefundheitslehre.

2. Physikalische Verhältnisse der Wohnung nach Lage, Bobenbeschaffenheit, Grundwasser, Kanalisation, Luft, Licht.

3. Heizung: a) Brennstoffe, b) Heizungsarten. 4. Beleuchtung: a) Beleuchtungsstoffe, b) Beleuchtungsarten.

5. Vorsichtsmaßregeln bei Beleuchtung und Heizung.

6. Bentilation und Desinfektion.

7. Gesundheitsregeln in Bezug auf Lüftung, Heizung, Beleuchtung und Reinigung ber Wohnung.

8. Wohnungseinrichtung.

Der Handarbeitsunterricht hat sich, wie bereits ausgeführt, noch mehr den praktischen Bedürfnissen anzupassen. Das Zeichnen soll, so viel möglich, der Handarbeit dienstbar ge= macht werden.

Der Rechnungsunterricht muß sich ganz in ben Dienst bes praktischen Lebens stellen.

(Schluß folgt.)

Bentralftelle des ichweizerischen Blindenwesens Sanggaffe-St. Gallen.

Geburtsfarten=Ertrag für das 2. Quartal 1916.

Wir verdanken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Aargau	4	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	20. —
Appenzell	5	,,	"	,,	"	"	25
Bern	13	,,	"	,,	"	"	65
Graubünden	4	,,	,,	"	"	"	22 -
Solothurn	1	,,	,,	,,	. "	"	5
Schaffhausen	1	,,	,,	,,	"	"	5. —
Schwyz	1	,,	,,	,,	,,	,,	5
St. Gallen	11	,,	,,	,,	"	,,	52. —
Thurgau	3	,,	,,	,,	,,	"	10.50
Uri	1	,,	"	. "	,,	"	6. —
Waadt	3	,,	,,	,,	,,	,,	22
Bug	1	,,	,,	,,	,,	,,	5. —
Bürich	15	,,	,,	"	"	"	86. —
Total	63	Gaben	im	Betrage	bon	Fr.	328.50

In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns

das erzielte hohe Resultat doppelt. Wir bitten Sie auch fernerhin um Ihre ge= schätzte Mitarbeit zugunsten der armen Blinden und hoffen gerne Ihre Liebe und Ihr Gifer für die gute Sache werde nicht erkalten.

Die Bentralftelle bes ichweizerischen Blindenwesens, Langgaffe=St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie höflich, die nötigen Druckfachen immer nachzubestellen.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN Telephon 2676 Amthausgasse 20 empfiehlt als Spezialität:

Bruchbänder und Leibbinden

Bekanntmachung 🤏 🛚 Bei dem letzten Hebammen-Vortrag in Bern wurde von Herrn Dr. Döbeli, Arzt, speziell auf das

.öchli-Nabelpflaster

aufmerksam gemacht. Genanntes Pflaster ist zu beziehen durch die Firma Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft Violetta, Bern-

Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Tempe-Besitzt stark desinfizierende Wirkung seibst bei niedrig raturen von 30-40°C. und macht die Wäsch'e keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketer

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Huch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Die moderne Behandlung der Wehenschwähe in der Geburtszeit. — Ueber die Augeneiterung der Reugeborenen (Schluß). — Schweizerischer Hebenmmenverein: Zentralborstand. — Krankenkasse. — Todesanzeigen. — 23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur. — Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Bern, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Probleme der Mädchenbildung (Fortschung). — Geburtskarten Ertrag. — Anzeigen.

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTERONALT

Nährzucker für Säuglinge nach Soxhlet

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhöeischen Stühlen einhergehen. **NUTROMALT** bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 $^{0}/_{0}$ **NUTROMALT.** Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle :: des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: ::

:: :: Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden :: :: Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

D^L A. WANDER A.-G., BERN

52



Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

6 Bärenplatz 6

Zweiggeschäfte: GENF, 5 Rue du Commerce; LAUSANNE, 9 Rue Haldimand





Universal-Leibbinden "Monopol", Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.



Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. – Man verlange unsern K-Katalog!



:: :: Vorzüglich im Geschmack :: Dem schwächsten Magen zuträglich Täglich frisch

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Prompter Postversand



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorfist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Sür das

Wochenbett

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

- Jodoform-Verbände
- Vioform-
- Xeroform-

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: Sterile Watte Chemisch reine Watte Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)

Damenbinden etc.

För Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt

bei

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 *******

Bestrenommiertes



Spezial-Geschäft

Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Müdiakeit.

die bei Frauen so viel auftreten, sind

Dr. Freis Elentheronpillen unübertrefflich. — Preis per Schachte Fr. 2. 50. Zu beziehen bei

Dr. med. Frei, Niederuzwil, St. Gallen.

BEEEEEEEEEEEEE

Schutz dem Kinde! Babyli

Deckenhalter

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr - Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern.

S. Zwygart, Bern

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



Chemisch reine

Verbandwatte 🖦 Gazebinden

liefert an Hebammen zu Fabrikpreisen

G. Deuber, Yerbandstoffe, Dietikon bei zürich

(Verlangen Sie Preisliste)

Die zahlreichen, unaufgeforderten Zeugnisse und Dankschreiben beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald 50 Jahren bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEHL

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten. Probedosen gratis.



ist das beste

Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60 Erhältlich in Apotheken

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

"Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème-Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als sehr heilsam kennen in Fällen von Hautausschlägen, Wundsein etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hehamme denn noch nie rufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen."

Zu beziehen in Apotheken und Droģerien: die

Tormentill-Seife zu 65 Cts. das Stück,

Tormentill-Crème zu 60 Cts. die Tube.

bammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge. F. Reinger-Bruder, Basel

Erfolgreich

inseriert man in der "Schweizer Hebamme"

00000000000

Ę.

Celephon:

Fabrik u. Wohnung

3251

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



DIECN

Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfehlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städdischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern, 22

In den Apotheken

Ein erstklassiges Kindermehl ist JLACTOGEN⁶⁶

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!

Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern



Sanitätsgeschäft G. Klöpfers W^{we} Bern

Schwanengasse Nr. 11

2.5

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.





.Bernoi Hafer-Kindermehl

ALT

WURDE

GENÄHRT

-BERNA

MEIN ,,Bern KNABE 8 MONATE

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
"Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer, Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 18

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch=, blut= und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehls von Fr. 1. 30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist. 2

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.



Hebammen!

Berücksichtig bei Euren Einkäufen in erster Linie unsere Inserenten!

